

DOROTHEA McEWAN

Das Wirken des Vorarlberger Reformators Bartholomäus Bernhardi

Der Lutherfreund und einer der ersten verheirateten Priester der Lutheraner
kommt zu Wort

Dornbirn 1986

INHALT

Einleitung	13
<i>Teil I: Über Bernhardi und seine Zeit:</i>	
Kapitel 1: Zur Persönlichkeit des Bartholomäus Bernhardi und seinem Wirkungskreis, Jugend und Studienjahre	15
Kapitel 2: Wittenberg und Bernhardis Sentenzen von 1516	17
Kapitel 3: Allgemeines über das Problem des priesterlichen Zölibates zu Beginn des 16. Jahrhunderts	22
Kapitel 4: Die Verhelichung des Bartholomäus Bernhardi	27
Kapitel 5: Die zeitgenössischen Stellungnahmen zur Verhelichung Bernhardis	31
Kapitel 6: Diskussion über die Autorenschaft der „Apologie“ und der zeitgenössischen Übersetzungen	37
Kapitel 7: Die „Sechs Artikel“	43
Kapitel 8: Schriftliche Zeugnisse über Bernhardi Briefe, Zitate Luthers, das Testament, der Schmalkaldische Krieg und Bernhardis Grabinschrift	48
Kapitel 9: Matthias Wanckel und Johannes Bernhardi	54
<i>Teil II: Die Texte der „Apologie“.</i>	
Transkription und Übersetzungen	57
Kapitel 10: Contra Papisticas Leges. Der lateinische Originaltext	59
Kapitel 11: An Maidenbergers ertzbischof herforderung uber eelichs stantz handel aines ersamenn Priester, barth. Bernhardi leypfarrers Kembergerkirchen entschuldigung und antwort	65
Kapitel 12: Schutzrede von Magister Bartholomeo Probst zu Kemmerig der ein eehweib so er priester ist genumen hat	77
Kapitel 13: Das die Priester Eeweyber nemen mögen und sollen. Beschützred des würdigen herren Bartolomei Bernhardi probsts zu Camberg so von bischoff von Meydburg gefordert antwort zu geben das er in priesterlichem standt eyn iungkfrauw zu der Ee genommen hatt	86

Kapitel 14: Hochdeutsche Version nach dem lateinischen Originaltext bei Feustking	95
Kapitel 15: Einige Sprachkritische Bemerkungen	103
Anmerkungen	109
Bibliographie	113
Register	117